

# Dresdner Nachrichten

Begründet 1856

Verleger: Max Glöckner, Dresden.  
Verlagsnummer 25241  
Für die Nachdrucke: 20011.

Bezugs-Gebühr in Dresden und Vororten bei täglich zweimaliger Zustellung, durch die Post bei täglich zweimaliger Zustellung monatlich 7,75 M., vierteljährlich 23,25 M.  
Die einpfeilige 37 mm breite Zeile 2,50 M. Auf Familienangehörigen, Einzelnen und Stellen u. Wohnungsmarkt, 1-pfeilige Lin. u. Verträge 25 % Ermäßigung. Einzelnnummer 4 Pf.  
Zurückgabe des Blattes gegen Vorauszahlung. Einzelnnummer 4 Pf.

Schriftleitung und Hauptverlag: Moritzstraße 38/40.  
Druck u. Verlag von Leipzig & Reichardt in Dresden.  
Postfach-Nr. 1068 Dresden.

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe („Dresdner Nachr.“) zulässig. — Inerentente Schriftstücke werden nicht aufbewahrt.

**Max Glöckner Nachf.**  
Moritzstraße 18.  
Beleuchtungskörper, Elektrische Platten,  
Kochtöpfe, Schütte-Lanz-Kochplatten.

**ROBERT BARTHEL**  
Möbelfabrik :: Gr. Plauensche Straße 25  
Begründet 1881 Kein Laden Telefon 21710  
Großes Lager im Hinterhaus — Sonderanfertigung

**Konditorei Limberg**  
Bestellgeschäft Prager Straße 10 Fernruf: 21078  
Vorzügl. Gebäck • Bestgepflegte Getränke • Christstollen • Honigkuchen

## Ungarns Widerstand gegen die Kleine Entente.

### Eine Erklärung Korthys.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Wien, 31. Okt. Das „Extrablatt“ meldet aus Budapest, daß der legitime Klub des ungarischen Reichstages bei der Regierung gegen die Einmischung der kleinen Entente in die Rüstungsfrage protestiert habe. Reichsminister Korthy gab die Erklärung ab, er werde keine Einmischung der kleinen Entente dulden und die Souveränität Ungarns mit allen Mitteln verteidigen. Das „Neue Wiener Tagblatt“ meldet aus Budapest: Der Belagerungsstand ist auf Szegedin und Stuhlweissenburg ausgedehnt.  
Wien, 30. Okt. Am Sonntag abend erschienen die Vertreter der Großmächte beim Ministerpräsidenten mit einer Mitteilung über die Verhandlungen in der Vorkonferenz betreffend die letzten Schritte der kleinen Entente in Paris, London und Rom. Die Standpunkte der Großmächte und der kleinen Entente haben sich beträchtlich genähert. Die diplomatischen Verhandlungen werden fortgesetzt.

### Die Internierung Erzherz Karls.

Budapest, 31. Okt. Wie die Blätter melden, werden König Karl und Königin Zita in der Nacht zum Mittwoch von Eibau nach Duna-Büdvár gebracht werden, wo sie von dem inzwischen eingetroffenen Kanonenboot „Bloworm“ aufgenommen werden sollen. Für die Überführung werden die gegenwärtig in Eibau weilenden Militärdelegationen Englands, Frankreichs und Italiens Sorge tragen. (W. T. V.)

### Fortdauer der Besetzung Oberschlesiens.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Rotterdam, 31. Okt. Die „Times“ meldet aus Paris: Der Vorkonferenz hat die Besetzungsdauer der alliierten Truppen im ober-schlesischen Abkommensgebiet vorläufig bis 31. Januar verlängert, und zwar auf Ersuchen der polnischen Regierung. In Paris und Warschau rechnet man mit einer längeren Dauer der deutsch-polnischen Kommissionsverhandlungen, während welcher Zeit die alliierten Truppen das Land nicht verlassen sollen.

Die „Morning Post“ meldet aus Warschau, daß der polnische Kabinettsrat an seiner Forderung nach Gleichberechtigung der polnischen neben der deutschen Markt im aufstrebenden ober-schlesischen Wirtschaftsgebiet unbedingt festhalte.

### Dr. Stresemann gegen Dr. Wirth.

Karlruhe, 31. Okt. In einer Wahlversammlung der liberalen Volkspartei antwortete Stresemann auf die Ausführungen des Reichsanwalt Dr. Wirth in Karlsruhe: Wie man, wenn Katowitz und Königshütte an Polen solle, von einem Erfolge sprechen könne, scheint staatsmännisch in der Wirkung das Unbedeutende zu sein, was ein deutscher Staatsmann sagen könne. (Starker Beifall.) Dr. Wirth habe geglaubt, bei Verbrüderung der ober-schlesischen Frage die neue Polenpolitik angehen zu müssen. Tagtäglich sei zu sehen, daß das Entschuldigungsdenken niemals angewendet worden sei, und daß das, was Freuchen im Dänen gesprochen habe, zum Teil in kultureller Hinsicht über der polnischen Wirtschaft liege. In dieser Stunde hätte man eine andere Anerkennung für Preussens Arbeit im Dänen aus dem Munde des ersten Beamten erwarten dürfen. (Sturmhafter Beifall.) Die Entscheidung des Kommissars zu den wirtschaftlichen Verhandlungen sei gleichbedeutend mit der Annahme der Entscheidung über Oberschlesien. Es fehle ihm, dem Redner, jedes Verständnis dafür, weshalb der Reichstag die Protesterklärung ablehnen habe. Er könne nicht sagen: Ich wage an, sondern er könne nur sagen: Ich verweise auf dem politischen Sinn eines Volkes, daß sich in solcher Stunde nicht zu einer Kundgebung aufschwingen konnte. Auch Rathenau's Optimismus sei nicht gerechtfertigt. Die Auffassung der ersten Kommissarrede habe auf unsere finanziellen und wirtschaftlichen Verhältnisse vernünftiger gewirkt. Wir müßten erreichen, daß die Reparationssumme auf ein verständiges Maß herabgesetzt werde. Auch heute noch vertrete er den Gedanken der Koalition, sobald er erreichbar sei.

### Dr. Wirths Rückkehr nach Berlin.

(Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)  
Berlin, 31. Okt. Reichsanwalt Dr. Wirth hat sich heute in privater Angelegenheit von Karlsruhe nach Freiburg i. Br. begeben. Die Rückkehr nach Berlin erfolgt wahrscheinlich am Mittwoch. Für Freitag vormittag hat Dr. Wirth die Parteiführer zu einer interfraktionellen Besprechung in die Reichskanzlei geladen. Es soll dabei die Behandlung der Rentenangelegenheiten im Reichstagen erörtert werden.

### Der deutsch-amerikanische Friede.

Paris, 30. Okt. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Washington wird der Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Berlin Drefel das amerikanische Ratifikationsdokument zum Friedensvertrag nächste Woche in Berlin übergeben und die Ratifikation des Reichstages in Empfang nehmen. Im Anschluß daran wird in den Vereinigten Staaten die Proklamation des Friedenszustandes erfolgen und die Ernennung von amerikanischen Konsuln in Deutschland bekanntgegeben werden. Die Konsuln würden wahrscheinlich ihre Tätigkeit noch vor Ernennung des amerikanischen Botschafters für Berlin aufnehmen. (W. T. V.)

## Ein französischer Vorschlag zur Verhütung des deutschen Bankrotts.

### England soll Deutschland seine Kolonien bezahlen.

Paris, 29. Okt. Jean Finot, der Vetter der „Nouveaux Mondiales“, macht einen Vorschlag, wie der im April 1922 zu erwartende deutsche Bankrott vermieden werden kann. Er hält es für unerlässlich, daß Frankreich sich mit diesem Problem auf das ernsthafteste beschäftigt. Denn eine Zahlungsunfähigkeit Deutschlands würde besonders für Frankreich katastrophale Folgen haben. Das Wichtigste wäre gewesen, zugleich nach dem Waffenstillstand mit einer fruchtbar gemeinsamen Tätigkeit Frankreichs und Deutschlands auf wirtschaftlichem Gebiete einen Anfang zu machen. Die einfachsten Vermittlungsarbeiten hätten den Leitern der Regierungen die Pflicht nahelegen sollen, den deutschen Republikanern wohlwollend entgegenzutreten und eine republikanische Regierung zu stiften, sogar durch einige Zugeständnisse. Wenn jetzt Deutschland endgültig abgeholt werden soll, dann müsse England, dem der Sieg mehr eingebrachte habe als Frankreich, das mehr dazu tun. Es liege in seinem eigenen Interesse, mit dieser Rettungsaktion nicht länger zu zögern. Die Hilfe, die Finot von England verlangt, besteht in der Rückgabe der deutschen Kolonien. Finot schreibt: „Wenn England zu handeln, gäbe es der Welt ein großes Beispiel voranschauender Politik und edler Selbstlosigkeit. Die Deutschen besitzen dann die Möglichkeit, sich friedlich zu entwickeln, ihre überschüssige Menschenkraft über das Meer zu versenden und ihre Wünsche nach Expansion auf diese Art zu befriedigen. Die Rückgabe der Kolonien wäre eine Tat der Vergeltung, wenn nicht der höheren Gerechtigkeit.“ Sie wäre auch eine Handlung von großer politischer Wichtigkeit für die Zukunft. Da aber Herr Finot voraussetzt, daß sich in England eine Mehrheit für diesen Gedanken nicht finden wird, macht er einen zweiten Vorschlag: England soll Deutschland für die Annexion der Kolonien entschädigen.

Eine internationale Kommission könnte Wert und Zahlungsmodus bestimmen. Die großen Summen, die Deutschland auf diese Weise erhielt, würden es ihm ermöglichen, einen Bankrott zu vermeiden und seine Verpflichtungen zu erfüllen. Finot glaubt, daß England diesen Vorschlag ausführen könnte. Durch die von Finot empfohlene Handlung würde es einen starken Einfluß auf die internationalen Beziehungen gewinnen und die von alliierten Mächten erfüllte Lust der Welt wieder reinigen. Die schwersten Irrtümer des Versailleser Vertrages würden auf diese Art wieder gutgemacht.  
Sehr schön! Aber warum will Frankreich nicht auch etwas tun? Möge es doch mit gutem Beispiel vorangehen und freiwillig auf einen angemessenen Teil der letzten unerschwinglichen Reparationsforderungen verzichten.

### Havensteins Rückkehr von London.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Berlin, 31. Okt. Reichsbankpräsident Havenstein erlaubte Sonntag mittags dem Reichskabinett, in Abwesenheit des Kanzlers Wirth, Bericht über das Ergebnis seiner Londoner Verhandlungen. Wie in Berliner Börsenkreisen zuverlässig gemeldet wird, haben Havensteins Konferenzen in London über eine Milliarde Anteile an Deutschland ein abschließendes Resultat noch nicht gebracht, die Verhandlungen über das Kreditabkommen aber wesentlich gefördert.

Der „Deutsche Handelsdienst“ meldet: Reichsbankpräsident Havenstein ist von seiner letzten Reise aus London zurückgekehrt, wo er über verschiedene Kreditpläne mit den in Frage kommenden englischen Kreisen verhandelt hat. Unverzüglichen Versicherungen zufolge soll er u. a. auch versucht haben, den Termin für die nächsten Reparationszahlungen auf den 31. Mai 1922 zu verlängern. Auf diesen Vorschlag sei aber von englischer Seite erwidert worden, daß er auf der Washingtoner Konferenz besprochen werden müsse, was in Holland als Ablehnung aufgefaßt wurde. Daraus erklärt sich auch die neuerliche Abschwächung der Bewertung der Markt in Holland. Eine Befähigung von amtlich informierten Kreisen war bis jetzt nicht zu erlangen.  
Es ist aber auch keine Ablehnung erfolgt.

## Die irische Frage im englischen Unterhaus.

London, 31. Okt. Das Unterhaus war anlässlich der heutigen Debatte über Irland sehr stark besucht. Lloyd George wurde bei seinem Erscheinen lebhaft begrüßt. Oberfrontrichter unter ironischen Juraten und Gelächter eine Entschuldigungsrede, in der erklärt wird, daß das Unterhaus mit erster Befragung die Verhandlungen der Regierung mit den Delegierten Südirlands ansehe, die sich endlich der irischen Revolution verweigert hätten. (W. T. V.)

### Griechisch-türkische Friedensverhandlungen.

(Eigener Drahtbericht der „Dresdner Nachrichten“.)  
Genf, 31. Okt. Der „Matin“ meldet aus Konstantinopel: Griechische Bevollmächtigte sind hier eingetroffen, um Verhandlungen mit der türkischen Regierung aufzunehmen. Der offizielle Beginn der Friedensbesprechungen wird schon kommende Woche erwartet. Die türkische Armee bei Eskishehr ist durch 180.000 Neuangehörigen verstärkt worden.

## Die Volksernährung im Winter 1921/22.

Eine Unterredung mit Reichsminister Dr. Hermes.  
(Von unserem Premier Mitarbeiter.)

Bremen, 29. Okt. 1921.  
Im Anschluß an die Konferenz der deutschen Ernährungsminister in Oldenburg gewählte Reichsminister Dr. Hermes in Gemeinschaft mit Unterstaatssekretär Dr. Huber und dem Ministerpräsidenten von Oldenburg, Finken, zwei Pressevertretern eine Unterredung über die Aussichten der Volksernährung im kommenden Winter.

Die Kartoffelverfügungssituation nach der Erklärung Dr. Hermes nicht als so pessimistisch anzusehen wie man allgemein in der Bevölkerung dazu neigt. Die Reichsregierung ist von dem Ernst der augenblicklichen Lage durchdrungen, sie werde sich aber davon hüten, Maßnahmen zu ergreifen, die nur den allgemeinen Stillstand auf dem Ernährungsbereich fördern könnten. Sollte sich wider Erwarten die Ernährungslage durch weitere Verschlechterung unserer Valuta und durch innerwirtschaftliche Schwierigkeiten unangenehm gestalten so werde eine zweite Konferenz der Ernährungsminister zusammenzutreten, um neue Maßnahmen zu treffen. Ministerpräsident Finken schaltete ein, daß der Ackerhandel in den voraussehbaren nächsten 6 Wochen vollständig freigegeben werden solle. Unterstaatssekretär Dr. Huber erklärte, auf Bitten der Landwirtschaft, daß die angelegene vorläufige Erntemenge von 25 Millionen Tonnen voraussichtlich jeden Kartoffelmangel ausfüllen könne. Es müsse allerdings von der gesamten Ernte ein Drittel als Saatgut eingerechnet werden, dazu käme noch der Bedarf zur technischen Verarbeitung, wie zu Stärke usw. Das Vorratserfordernis sei auf 50 Prozent des bisherigen Konsums beschränkt worden. Hauptursache der plötzlichen Kartoffelmangel und Lückensituation sei die unzulängliche Lagerhaltung und Lagerung bei den Eisenbahnen. Die Eisenbahn konnte in diesem Herbst bisher zwei Millionen Tonnen Kartoffeln weniger befördern, als in der gleichen Zeit des Vorjahres. Eine Besserung sei durch die Ausfuhrbeschränkung einzelner Erntegüter, wie die Hannover eine Zeit durchgeführt habe, nicht zu erreichen. Das Reich habe daher die hierzu erforderliche Unterstützung abgelehnt, da die Einseitigkeit der erforderten Maßnahmen nicht beeinträchtigt werden sollte. Die hannoversche Maßnahme habe mit der Steigerung der Kartoffelverfügung beigetragen, da die Verbrauchsbeschränkung, z. B. die Rheinprovinz und die Industriezentren ihre Aufträge an weniger ertragsreiche Kartoffelgärten sandten und so zur Steigerung der Kartoffelerträge beigetragen. Ähnlich wird das Aufkaufrecht beim Erzeuger für Zwecke des Wiederverkaufs nur mit Erlaubnis der Landesbehörde gestattet sein. Ebenso wird eine verstärkte Überwachung des Verbraucherlandes (Produktionskontrolle) angeordnet sein, einen Abbau der Preise zu unterstützen. Mit drastischer Strenge werden Maßnahmen durchgeführt werden, die eine illegale Kartoffelaußfuhr nach dem Auslande verhindern sollen. Höhererlässe unca. 11.000 bis 12.000 Tonnen Kartoffeln von Deutschland ins Ausland gebracht worden sein.  
Dr. Hermes erklärte, daß die

im kommenden Wirtschaftsjahr sich dankbarer gestalten werde, als man ursprünglich angenommen habe. Das Merkmal der Winterernte ist das Umlagerungsverhalten der 2 1/2 Millionen Tonnen Getreide herauszuholen, die im Herbst gewonnen sind, 1,8 Millionen Tonnen sind durch die Einfuhr zu decken. Jedenfalls ist die Versorgung der Bevölkerung mit der jetzigen Rate von 200 Gramm pro Kopf sicherzustellen. „Für und“ sagte Dr. Hermes, entfallen gegenüber der Landwirtschaft nicht rückwärts alle gesetzlichen Maßnahmen zu ergreifen, um unser Ernährungsprogramm sicherzustellen. Die Unterredung des ersten Viertels der Unterredung war befruchtend.

Das schwierigste Kapitel der Volksernährung ist die Milchversorgung. Das Reichsernährungsministerium habe geglaubt, den Anträgen stellen zu müssen, Mittel für die Milchverfälschung der Industriezentren zur Verfügung zu stellen. Milch sei im Preise abhängig von der Futter- und bei einem voranschreitenden Butterpreise von 50 Mark pro 100 Pfund werde sich das Liter auf mindestens 6 Mark stellen müssen.

Die Steigerung der landwirtschaftlichen Produktion sei eng verknüpft mit der Frage der Düngemittelwirtschaft. Eine ertragsreiche Bodenkultur erfordere intensive Düngung. Im letzten Jahre konnte eine beachtenswerte Steigerung in der Stickstoffherstellung erzielt werden.  
Die Regierung verfolgt mit großer Aufmerksamkeit die Preisentwicklung auf dem

Warenmarkt.  
Das in den letzten Wochen zu beobachtende Anziehen der Warenpreise ist besonders in dem unerhöht hohen Preise der importierten Delfant zu haben.  
Als Vertreter des Reiches und der Länder nahmen an der Konferenz der Ernährungsminister teil: Reichsernährungsminister Dr. Hermes, Unterstaatssekretär Dr. Huber, Präsident Metz von der Reichsartillerie, Dr. Dageborn, Staatsminister für Volksernährung, Staatssekretär für Frauen, Staatsminister Wirth für Bayern, Staatsminister Finken für Sachsen, Staatsminister Dr. Schall für Württemberg, Staatsminister Erdmann für Thüringen, Präsident der Landesernährung Weibel für Hessen, Senator Stubbe für Hamburg, Senator Hömmer für Bremen, Senator Löwit für Lübeck, Ministerpräsident Schilling für Schwerin, Staatsminister Antrich für Braunschweig, Ministerpräsident Finken für Oldenburg.

# Anerkennung der Vorkriegsschulden durch Sowjetrußland.

London, 31. Okt. Die Sowjetregierung hat der britischen Regierung am 28. Oktober eine Note überreichen lassen, in der unter Bezugnahme darauf, daß die Brüsseler Konferenz die Gewährung von Krediten zur Wiederaufbau der russischen Dungegend von der Anerkennung der Schulden der vorläufigen russischen Regierungen abhängig gemacht hat, erklärt wird, die Sowjetregierung habe angesichts der verhängenden Massen Hungers die russischen Dungegend unter dem ausdrücklichen Vorbehalt, daß besondere Bedingungen und Erleichterungen gewährt würden, die die Verwirklichung dieses Versprechens möglich machen. In der Note wird weiter, absolute Bedingungen für diese Anerkennung sei, daß die Großmächte sich verpflichten, jeder Aktion, die die Sicherheit der Sowjetrepublik und der Republik des Fernen Ostens bedrohen, ein Ende zu bereiten. Die Sowjetregierung könne ihr Versprechen nur erfüllen, wenn die Großmächte mit ihr einen endgültigen Frieden abschließen, und wenn die Sowjetregierung von den anderen Mächten anerkannt werde. In diesem Zweck habe die Sowjetregierung vor, schließlich eine internationale Konferenz einzuberufen, die sich mit dieser Frage befassen, die Forderungen beider Seiten prüfen und einen endgültigen Friedensvertrag anarbeiten solle. Nur eine Konferenz dieser Art könne einen allgemeinen Frieden herbeiführen. (W. T. U.)

London, 31. Okt. Die Note der Sowjetregierung an die britische Regierung ist heute nachmittags beim Auswärtigen Amt eingetroffen. Weiter berichtet, daß die Note vielleicht zu wichtigen Ereignissen führen könnte, indem sie von neuem die gelagerte russische Frage in den Vordergrund rückt. Laut Evening Standard herrscht in der City leiserer Begeisterung für die in der Note enthaltenen Vorschläge. Der Vorschlag Rußlands laufe auf ein Erlaß von Kredit hinaus. Die Grundbedingungen hierfür müßten jedoch sein, daß Rußland ein tragendes Land werde und die Kontraktrechte anerkenne, wie sie in den westlichen Ländern bestehen. (W. T. U.)

## Abbruch der russisch-rumänischen Friedens-Verhandlungen.

Paris, 29. Okt. Nach einer Meldung des Echo de Paris sind die seit Monaten geführten Friedensverhandlungen zwischen Rumänien und Sowjetrußland abgebrochen worden. Der rumänische Delegierte hat Paris verlassen, wo die Verhandlungen stattgefunden haben. (W. T. U.)

## Redebour auf dem französischen Sozialistenkongress.

Paris, 30. Okt. Auf dem Sozialistenkongress erschien in der heutigen Vormittagsitzung der Vertreter der deutschen Unabhängigen Sozialisten, der Reichstags-Abgeordnete Ledebour. Er wurde vom Präsidenten des Kongresses, Ramelet, lobend begrüßt. Der Verlauf der Verhandlung beim Erscheinen des deutschen Reichstags-Abgeordneten wurde vom Präsidenten als ein Zeichen der Einigung der Arbeiter der Völker angesehen. In der Nachmittagsitzung sprach Ledebour. Er erklärte, die Wiederherstellung der Internationalen ohne Ausschluß irgend einer sozialistischen Gruppe, sogar mit Einschluß der Kommunisten, die auch Arbeitervertreter seien, sei notwendig. Ledebour erklärte, er sei erstens, daß jeder nationale Partei ihre Unabhängigkeit in Fragen der Taktik behalten werde. Es sei von Wichtigkeit, daß alle ausländischen sozialistischen Parteien, insbesondere die französische, energisch gegen den Militarismus und den Imperialismus ihrer Regierungen vorzugehen, damit sie den deutschen Sozialisten ihre Aufgabe am Kampfe gegen den „Chowinismus, das Völkervereinigung und den Militarismus“ erleichterten. Ledebour sprach in französischer Sprache.

In der Montagsitzung stellte Renaudel mit Bedauern fest, daß immer noch ein großer Teil der Sozialisten der zweiten Internationale anhebe, so daß an eine Arbeit der Wiener Internationale unter solchen Umständen nicht zu denken sei. Die Einigkeit der Sozialisten müsse in der Hauptsache von Deutschland ausgehen. Wenn sich die deutschen sozialistischen Parteien einig wären, könnte die Internationale wieder hergestellt werden. Renaudel forderte Ledebour auf, für diese Einigkeit zu arbeiten. Ledebour antwortete, daß die deutschen Unabhängigen zu Dornen bereit wären, um die Einigkeit wieder herzustellen, doch glaube er, daß auch das vom Wiener Kongress geführte Werk nicht zu verachten sei. Dann dem Eingehen der deutschen und der französischen Arbeiterklasse sei das Projekt der Reparation ausgearbeitet worden, das zu den glücklichen Abmachungen von Versaille (19) geführt hätte. Die Unabhängigen haben das Kabinett Wirth, als es von den Alldeutschen bedroht war, unterstützt, denn obwohl die Bürgerlichen Gegner der Unabhängigen seien, gäbe es welche, die den Unabhängigen gegenüber Wohlwollen bezeugten, und dazu gehöre auch das Kabinett Wirth. (1) Wirth sei zwar ein Bürgerlicher, doch habe er Charakter. Es gebe auch Sozialisten ohne Charakter. Wirth habe selbst erklärt, daß er bei einem Kampfe gegen die Arbeiterklasse auf deren Seite stehen würde. So habe man noch nie einen Ministerpräsidenten sprechen hören.

# Derliches und Sächliches.

## Reformationsfest des Evangelischen Bundes.

Je tiefer die Not der Zeit über der evangelischen Christenheit, um so evangelischer und lutherischer irrt sich sie auch zusammen. Dem Sinn in ihrer Seele erst das große Reformationsfest, und darüber kommt es dann an erheblichen Abenden gemeinsamer Sammlung, wie es beim Reformationsfest des Evangelischen Bundes am Sonntag war. Die Versammlung fand erst unter dem Zeichen der Vereinigung der Evangelischen Arbeitervereine Dresdens mit dem Evangelischen Bunde. Dies bedeutsame Ereignis der neuen Zukunft unterbrachen die Ansprachen von Pastor Böhm vom Evangelischen Bunde und Dr. Ebnhoff von den Arbeitervereinen. Dann aber rückte die Gegenwart dieser Feier ganz unter die tragende Decke einer weithergehenden Rede von Oberkonsistorialrat Superintendent Dr. Böhm, in deren Thema: „Die Kirche des Kreuzes“ stand. Das konnte nur, in freudigem Ausmaß, eine gewaltige Bilderfolge der weltlichen Geschichte werden. Dunkel und drohend stand erst die nahe Vergangenheit vor den Zuhörern: das Reformationsfest 1918, und die schreckliche Gewißheit der Stunde; es war vorbei mit dem alten Reich; ein Bruch ging schwer und schneidend mitten hindurch durch das Volk von 1914, Internationalismus schloß in den Straßen, und am Ortort lagerte das Gewölke einer trübseligen Zukunft. So ward die protestantische Kirche wieder eine Kirche des Kreuzes. Die Trennung von Staat und Kirche kam, die Staatsgeschicke hörten auf; wider die Verfassung wurde — vorübergehend — die weltliche Schule durchgeführt; die Steuern der Kirche wurden kassiert — allein die Körperschaftsteuer, die keinen kleinen Mann drückte, trug der Eparchie des Reiches 2 1/2 Millionen ein —, eine Hungerblockade der inneren Feinde zog sich um den Protestantismus, und heute weiß schon manche Gemeinde nicht mehr, wie ihren Geistlichen ernähren; drückende Not droht in manchem Pfarrhaus. Superintendent Dr. Böhm schloß die Türen der Geschichte auf. Die Kirche des Kreuzes, ja, so steht sie ja von Anfang an da. Unter der schonungslosen Hand Roms hat sie sich durchgekämpft, und die Waldenler suchten ihre beidenhändigen Kämpfe, und die Spanier haben ihren Märtyrertod, und ungeschert nahmen die Dogen ihren Schicksal auf sich. Und noch zuletzt: die Barmherzigkeit von Luther hat die deutsche Kirche ermahnt, aber wie wußte sie zu handeln? Wenn der Geistliche, vom Mar zum Tode gerissen, noch eine Minute sich ausruhen und zur Kanzel hinansetzen darf: „Ich arbeite, aber Christus bleibt!“, und das junge Mädchen zum letzten Gange hinaus: „Nur jetzt schreie ich!“, und der lodernde Pfarrer mit beitem Mute das Sterbende sich sagt: „Wenn ich einmal soll scheiden...“ Auf diese Momente gründet sich die evangelische Christenheit! Das deutsche Volk, vertrauen wir nur, ist nicht bei den Krankeitserscheinungen dieser Zeit. Rühre, wie er war, männlich und hoch und voll freudigen Gemüts und voll harter Kraft, zeigt das rechte Deutschland, aber, wie auch wir's bewähren müssen; Evangelisch bis zum Sterben! Deutsch bis in den Tod hinein. — Blindend fuhr in die tiefe Ergriffenheit von dieser Rede der das Überschwärmt deutschrührlicher Dichtungen hinein, die Schriftsteller Pröhl mächtig sprach. Bianca Wörth als Sängerin und der Kirchenchor der Pauliengemeinde unter Kantor Radofsky verließen den Abend.

## Mieterhundgebungen.

Der Allgemeine Mietbewohnerverein zu Dresden hatte für den nächsten Sonntag vormittag um fünf Uhr in den Versammlungen den Ruf ergehen lassen, in denen besonders die Mietfragen für Ladeninhaber, Gewerbetreibende, Handwerker usw. erörtert wurden. Auch hierzu gab der Vorstand der dem Reichswirtschaftsministerium angegliederten Sozialistischer Arbeiterkommission, nach dem die Mieter für gewerbliche Zwecke Räume alsbald der freien Preisbildung überlassen werden sollen. In der Versammlung im Volkswohl-Saal referierte Rechtsanwalt Graf, Dresden, weiter Vorleser der Grundlinien des Mietereinstimmungsabkommens, um dann den Verlauf der Sozialistischer Arbeiterkommission zu kritisieren. Abgesehen von Boh, Eisenbahn, Elektrizität, Gas, Wasser usw. sei kein Gebiet so reich zur Sozialisierung wie das Wohnungswesen, und nun lasse die Sozialistischer Arbeiterkommission einen Beschluß, der das gerade Gegenteil bedeute. Die Kommission arbeite von dem Gedanken aus, daß eine unrentierliche Mietverhältnisse der Mieter falsch sei, die Wohnwirtschaft abgebaut, die Mieten achselzuckend werden können und die Mehrwerte, die zuunehmen der Miete zugehen, der Allgemeinheit freigegeben werden müßten. Die Erfahrungen der Mehrwerte sei aber unzureichend, wie die Erfahrungen der bisherigen Steuererhebung und die heutige Steuerdemoralisation lehre. Auch für gewerbliche Räume habe sich die Schuldhaftigkeit nicht geändert. Wenn die Sozialistischer Arbeiterkommission glaube, daß durch Erhöhung der Bodenmieten die Bauwirtschaft gebrochen werde, so habe dem der Umstand entgegen, daß das Bauen heute das höchste aneignen früher sei. Die Sozialistischer Arbeiterkommission wolle überhaupt eine Steigerung aller Mieten auslösen, um durch die Mehrerlöse die Mittel für Neubauten zu schaffen. Der Ausblick solle durch Vorkaufsbau ohne Vorkaufskämpfe geschaffen werden. Diese Vorkaufsbau bediene ein Ziel, aber Preise und Löhne im Wirt weiter ohne Ende. Um den so genannten verlorenen Mehrwert kämen wir beim Bauen nicht mehr herum, deshalb könne auch kein Privatmann mehr bauen. An die Stelle der privatkapitalistischen

Wohnungsbauwirtschaft müsse darum die gemeinwirtschaftliche auf Grund rein wirtschaftlich-logischer Erwägungen treten, das sei keine Frage der Weltanschauungen, sondern lediglich eine Frage der Vernunft. Auch den Gedanken des Volkswertes der Grundstücke verwarf der Redner, der weiter darauf hinwies, daß oft Wohnungen mit gewerblichen Räumen verbunden seien und eine allgemeine Steigerung der Bodenmiete auch eine Steigerung der Preise aller Waren nach sich ziehen würde, ganz abgesehen von der Vernichtung von Existenzen durch Kaufkraftverlust infolge von Konkurrenzmaßnahmen. Bei erst der Erlaßung der Erleichterung der Bodenmieten gemacht, dann werde bald die Erleichterung der Bodenmieten kommen. Nach einer im großen und ganzen zustimmenden Aussprache wurde folgende den zuständigen Behörden zustellende Entschließung einstimmig angenommen:

- 1. Die an einer Preiserhöhung im Volkswohl-Saal versammelte Mieterliste von Dresden erhebt unterschiedenen Einspruch gegen die Beschlüsse der Sozialistischer Arbeiterkommission, nach denen die Mieten für gewerbliche Zwecke Räume alsbald der freien Preisbildung überlassen werden sollen.
- 2. Die Bodeninhaber, Gewerbetreibenden, Handwerker usw. bedürfen für ihre Verhältnisse und Geschäftsräume bescheidenen Schutz vor Wucher und Ausbeutung durch die Spekulation wie die Wohnungsmieter für ihre Wohnungen.
- 3. Die Mieterliste fordert gegenüber den Beschlüssen der Sozialistischer Arbeiterkommission:
- 1. Daß der Preiswert der Grundstücke nicht durch Befreiung mit Grundwertsteuern oder ähnlichen Maßnahmen angesetzt wird.
- 2. Daß durch beschleunigten Erwerb eines Reichsministeriums nach den bekannten Forderungen der deutschen Mieterliste und eines wirksamen Mieterrechts, welches eine weitere Grundstückspekulation dauernd unmöglich gemacht wird.
- 3. Daß der Wucher bei Bauherrn, Bauherren und Bauherren durch sofort an erziehende Maßnahmen mit aller Entschiedenheit unterbunden wird.
- 4. Daß die bisherige Wohnungsbauwirtschaft durch eine gründliche Neuordnung im Sinne der Gemeinwirtschaft abgerichtet wird.

## Handfertigkeit-Weihnachtsausstellungen.

Sturm und Regen hat die letzten Tage durch die Straßen und zum ersten Male nach langer Pause buchst in den Fenstern der Wohnstube das trauliche Feuer. Das ist so die rechte Stimmung zum Basteln und Bauen. Arbeitszeug und allerhand Werkstoff werden hervorgeholt und bald durchzieht der süßliche Leimgeruch alle Räume und fündet die geheimnisvolle Weihnachtszeit an. Gibt's etwas Schöneres als diese Wochen vor dem Feste, wo Eltern und Kinder in nettem Werkstoff voreinander ihre Gaben zusammentragen? Talente werden hier offenbar, die man vorher nie geahnt. Zum Selbstschaffen anregen will die Ausstellung

## Schenken und Schenken an Weihnachten.

die im vorigen Jahre sich eines so außerordentlichen Erfolges erfreuen durfte und nun zum zweiten Male in der Realschule Seevorstadt, Vismuthstraße 4, am Sonntag zur Eröffnung gelangte. Die in der Aula unter den fünf Christbäumen aufgebauter Schauplatz ist heuer noch viel reichhaltiger ausgefallen und zeigt eine Fülle wirklicher Kunstwerke, denen es auch der Fachmann kaum anerkennen wird, daß sie aus der Hand von Dilettanten hervorgegangen sind. Alle Altersstufen der Jugend haben hier mitgewirkt. Von den Kleinsten, die in reizenden Papp- und Kleberarbeiten aus Abfällen und Naturprodukten, wie Wildfrüchten mit Wandbildern, ihren Farb- und Formreichtum beweisen, bis zu den Großen, deren Kunstfertigkeit und Beherrschung der Materie sich schon an technisch ausgezeichnet durchdachte und praktisch verwertbare Apparate heranzieht. Den künftigen Ingenieur verrät beispielsweise das Kleinmodell eines elektrischen Fahrtrahns mit selbsttätiger Auslösung in den einzelnen Endwerken oder der sehr sauber gearbeitete Zweisprachen-Motor. Ein tiefes künstlerisches Verständnis spricht aus dem Miniaturmodell einer Dürer-Blüte, in dem eine Fülle des entzückenden Kleinraums steht. Erkäunlich ist, was die Kinderhand aus den Abfallstoffen des Haushaltes, wie Streichholzschachteln, Korken, Konservendosen, Zigarettensitzen und bunten Papierresten, zu machen versteht. Die Lehrerschaft hat einlag handwerklich hervorragend gelungenes Können beigeleitet, so vor allem einen Rüstling und eine Bibliothek. Der gelungene Urheber der Ausstellung, Studienrat Werth, konnte am Eröffnungstage bereits eine große Zahl von Besuchern, darunter Stadtrat Hartnack, begrüßen, der sich über das Gesehene außerordentlich lobend äußerte. Bemerkenswert ist eine Sonderausstellung der Spielwarenhandlung von Feurer.

Eine wirklich reizende Weihnachtsausstellung hat das Schulmuseum des Sächsischen Lehrervereins, zusammen mit der Abteilung für Werkunterricht, der Abteilung der Handarbeitslehrenten und der Fortbildung, im Festsaal der Städtischen Studienanstalt in der Weintraubenstraße unter dem Titel

## „Recht Ruprecht's Werkstatt“

aufgebaut. Als Lehrer Trostold vom Schulmuseum ein paar freundliche Eröffnungsworte gesprochen und insbesondere die Vertreter der städtischen und städtischen Behörden, Geheimrat Sieber, Stadtrat Dr. Matthes, Hofrat Seiffert, die Stadtverordneten Bommert, Neißner, Gen und Frau Stolz, sowie Rektor Sanders von der Studienanstalt, begrüßt hatte, verzehrte sich eifrig die große und kleine Schaar an die Auslagenstände. In der Mitte ist ein mächtiger Weihnachtsstisch aufgestellt. Zwei Christbäume schatten darüber und fleißige Kinder, der Hans und Siesel und die ganz kleine Dorra, haben in der Heimlichkeit vorm

# Kunst und Wissenschaft.

† Dresden Theater spielen für heute: Opernhaus: „Hoffmanns Brautungen“ (1918). Schauspielhaus: „Der Kronprinz“ (17). Reichstädt Schauspielhaus: „Die zweite Jugend“ (1918). Residenz-Theater: „Die Spinnenkönigin“ (17). Central-Theater: „Die weiße Hölle“ (17).

† Veranstaltungen heute: Konzert des Philharmonischen Orchesters mit Frau Anding-Deberg. 8 1/2 Uhr. Vereinhaus. — Musikalisches Konzert. 8 1/2 Uhr. — Volkshaus. — Berliner Hoftheater. 8 1/2 Uhr. Volkshaus.

† Opernhaus. Am zweiten Akt der „Spinnenkönigin“ leitete gestern eine fremde Schönheit das schwebende Verhängniswerk. Wilhelmine Köllner-Wrana vom Stadttheater in Breslau trat als Maragrette von Balois schlanke vortreffliche Bühnenfigur und ließ ein Kopfweh hören, das mit keiner leichten Ansprache, Klanschnurheit und Bewusstheit für Arolatuna wie geschaffen ist. Da nun freilich die Schönheit auf Antiklona hat, sie mithin etwas für die noch unerlebte Nacht von Maragrette's Sternsintreten soll, ist mit diesem Nachweh noch nicht alles erfüllt. Denn die Sternsintreten nicht nur einen Teil des Arolatunafestes, sondern noch vieles andere Abteilende bis zur Maragrette im „Hollenabfall“. Es wäre also zu erproben, wie weit die Dresdener Wirtin selbständige und steife künstlerische Persönlichkeit ist. Das sehr provinziell heißt Spiel ihrer Reinerbeleidigung konnte da beheblich werden, doch ändert sich das vielleicht bei dankbarer, künstlerisch gehobener Aufgabe. Ein Hauptspiel in einer großen Verdi-Rolle könnte darüber zunächst am besten Klarheit geben. E. S.

† Im Reichstädt Schauspielhaus hat am Sonntag ein Schwarm von Max Keal „Die zweite Jugend“ bei seiner Aufführung lebhaften Beifall erduldet, obwohl er nicht besser und nicht schlechter als tausend andere Schwärme aus, besteht er doch aus einer neuen Zusammenfassung von allen Fortoven aus launigen anderen Schwärmen. Aber das Zusammenstellen ist mit Glück betrieben, jedoch

das Musik fast wie etwas Neues aussteht. Der Schwarm hat ja das Vorrecht unerschöpfliche Voraussetzungen zu haben. Also warum soll sich nicht ein etwas angeführter A. A. Hofrat von anno domini in den Kopf setzen, in der Sommerfrische seine Frau als seine Tochter auszugeben, um nicht wegen deren Jugend den Spott ausgesetzt zu sein. Und wenn nun seine Schwiegermutter den Eid hat, für länger gelten zu wollen und sich deshalb für die Frau ihres Schwiegermutter ausgibt, so ist der Boden für allerlei Verflungen. Verlegenheiten und Berrücktheiten gegeben, auf dem sich der Schwarm oder die Operette ohne Musik abwickeln kann. Eine Handvoll Mite ein vierhundert, darunter ein satirischer Nordpolfahrer viel flacher Verbe über Frauen und Männer, Liebe und Ehe, wie das Publikum es gern hört, — es ist alles da. Der letzte Akt ist reichlich unheimlich in der Aufwicklung der oft durchdringenden Verwicklung. Aber schließlich ist doch die Neuordnung der Paare erreicht und alles in Butter. Man spielte das frisch und led herunter. Maria Fische entfaltete als mütterliche Witwe viel Spielkunst. Vor eine über den Schwarm hinausgehende omäntliche Wahnvorstellung des gefährlichen Alters. Auch Wilhelm in Straube spielte nicht nur seine Rolle, sondern mit ihr in überlebensw. Dunst. Ein Merten's und Hilde Wagen er boten ein reizvolles Schwärmerpaar, die Herren Ulrich, Peumann, Vessart, Nau geben erprobte Schwärmerpaare. Rosa Klaus eine verlaute Mamell und Max Reich, der gewandte Spielleiter, einen sehr vornehmen Minister alten Schlags. Es wurde viel gelacht und geflucht. F. Z.

† Residenz-Theater. Ein wunderliches Stimmenspiel die neue Operette, die sich „Die Spinnenkönigin“ benennt. Fast tragisch die Fabel: ein politischer Aktivist wird durch vermeintliches Mißtrauen der liebenden Gattin vor Tod und Kerker bewahrt. „Rabelio“ und „Tosca“-Stimmung also. Unfreiwilliger Helfer bei diesem Rettungsversuch aber ist ein ardenanter Spinnenfabrikant mit weiblichem Ansehen, um den sich arabisch drahlend Ulf fruchtbar. Also Ziti „Scheidungsreise“ und Gefolgschaft. So wechelt nun im Libretto der Herren Bars und Reich gleich symmetrisch angeordneten weißen und schwarzen Schwärmlingen die ersten und die komischen Szenen, und die Musik von W. W. G. o. e

muß diesen Eiertau mitmachen. Sie bringt patriotische Zwiebeln zwischen Leib und Geld in dem Vaccinon und daneben Lanzenspielen nach neuerlicher Berliner Gassenbauernmode. Ein vermittelndes Element kommt nur durch die ausgearbeiteten Arien herein, die wieder mehr an den Stil der älteren Strauß- und Offenbachoperette anklängen. Sie kennen am meisten für den Chorus des Komponisten, achobene laudere musikalische Arbeit an tun. Der Aufklärungsarm es sehr zuante, daß für die Rollen des lebenden und stierischen Ehepaars in Ellen von Perencan und G. Müller-Marten zwei mit dem Opernstil wohlvertraute Kräfte zur Verfügung haben. Sie machten gute Figur und erfüllten ihre Aufgaben mit taftvoller musikalischer Kultur. Beide können sinen und das will für die Operette immerhin etwas heißen. Auch das komische Paar hatte in Eva Vereval und Suckill recht charakteristische Vertreter, die namentlich in der Partier-Kröbalk der Waanastänze Verwegenes leiteten. Die Musik kam bei ihnen freilich infolern zu kurz, als Suckill sehr durch Deckerheit behindert war, die neue Sourette aber, sonst ein recht anmutbares Verköndern, ihre Stimme zu schill und atell behandelte. Aus den umrahmenden kleinen Tapan raute Willsa Karl als operettenemäher Scardia hervor, der auch die Spielleitung lebendig und vornehm durchführte. Mit ganz besonderer Auszeichnung ist aber Kapellmeister Schicketa zu nennen; wie er mit seinem kleinen Orchester die gar nicht einfachen pseudo-puccinischen Klänge herausbrachte und Schwinna, Schmik, Gian lebend wirken ließ, war ganz erstaunlich. Nur im Gewahren von Weiberhüllen ist er zu freiblich; sie verbeinen den Bekanntheit in wenig vortrefflicher Weise. Die Aufnahme der Operette leitend das außerordentlich Gutes war so hart befallend, daß alle Beteiligten am Werke nach dem zweiten Akt im Triumph aufstehen konnten. E. S.

† Wiederabend Stünzner. „Durch Gewitter und Sturm von Süden her, mein Rabel, bin Dir nah!“ Abscheulich segte der Herbstregen durch die Straßen. Aber wenn keine Elia Stünzner sagt, dann ist das musikalische Dresden da. Und so schäme sich denn am Sonntag aus durchhäuten Mänteln im Künstlerhaue eine illustre Gesell-

Hesse die Hände geführt und für Vater und Mutter und füreinander eine ihrer Schlichter rührende Gaben- sammlung anrichtet. ...

— Todesfälle. Im Alter von 44 Jahren starb am 29. Ok- tober infolge Schlaganfalls der Inhaber der Papiergroß- handlung Georg Einckel, Bankstr. 6, Kaufmann und Hand- schriftlicher Wilsa Einckel. ...

— Für das abgetrennte deutsche Oberschlesien. Minister- präsident Bülow hat aus seinem Dispositionsfond 10 000 Mk. zur Verfügung gestellt, zur Unterstützung von Flüchtlingen aus den abgetrennten Gebieten Deutsch-Oberschlesiens, die jetzt polnisch werden sollen und zur Milderung der durch das Diktat der Entente verursachten Notlage der Einwohner dieser Gebiete.

— Ueber den Eisenbahn-Güterverkehr zwischen Deutsch- land und der Tschecho-Slowakei haben unter dem Vorsitz der Eisenbahn-Generaldirektion Dresden am 20. bis 28. Oktober in Dresden Verhandlungen zwischen der Deutschen Reichsbahn und den Eisenbahnen der Tschecho-Slowakei stattgefunden. ...

— Kartoffelböckpreise für Sachsen. Wie die Sach- söhm. Korr. von zuständigen Stelle erfährt, werden am heutigen Dienstag von der sächsischen Regierung Höchstpreise für Kartoffeln festgesetzt werden, die ab- wärts in Kraft treten sollen. ...

— Ausgabe der Monopoltrinkbranntweine. Die Brannt- weinmonopol-Verwaltung hat soeben mit der Ausgabe ihrer Trinkbranntweine begonnen. ...

— Arbeitsruhe am 9. November? Die in Leipzig tagende Konferenz der sächsischen Gewerkschafts- parteien im Allgemeinen Deutschen Gewerkschaftsbund nahm eine Entschließung an, durch die alle Ortsauschüsse Sachsens beauftragt werden, die Arbeiterkraft zur Arbeitsruhe am 9. November zu veranlassen.

— Die Maul- und Klauenseuche im sächsischen Vieh- und Schlachtvieh ist wieder erloschen.

— Ein Spiegelbild des menschlichen Lebens, nicht nur in seinen Einzelheiten, sondern als Organismus, wird die Ausstellung „Der Mensch“ darbieten, die in Dresden am Freitag, den 4. November, mittags 12 Uhr in Gegenwart der staatlichen und sächsischen Behörden und Vertreter der interessierten Körperschaften in der Reithalle am Zwinger feierlich eröffnet werden soll. ...

— Der Gemeinnützige Verein wird in diesem Jahre wieder eine Reihe von Vorträgen im Saale des Städti- schen Wandhausstr. 7, veranstalten. ...

9. November: Das Indien und gegeben hat, Ministerialrat Dr. Wulffen (9. November: Im Reich des Traumes, Traumpsychologie, Studientrat Dr. Reinhold (9. November: Deutsche Nieder vor tausend Jahren, ...)

— Verein für das Deutschtum im Auslande. Die Tat- sache, daß trotz des abentheuerlichen vorzüglichen November- Festes am vergangenen Sonnabend die Frauenorchi- stergesellschaft Dresden bei ihrem Feiern am Freitag den 9. November im Städtischen Musiksaal des Opernhauses bis auf das letzte Plätzchen gefüllt war, ist Beweis genug für das im Verein herrschende Zusammengehörigkeitsgefühl. ...

— „Vedertafel“-Kirmes! — Wie eine Rauberformel wirkt der bloße Name auf vielen, die jemals mit dabei gewesen sind. ...

— Der Reichsbund Deutscher Techniker veranlaßt heute, Dienstag, 9 Uhr abends, in der Aula der Technischen Hochschule (Hilmarstraße) einen grundlegenden Vortrag: „Aus der In- dustrie der elektrischen Hallerwerke“ (mit Licht- bildern, Filmen, Zeitungsbelegungen). ...

— Freiberg. Nach lebhafter Aussprache wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung der dritte Nach- trag zur Gemeindefinanzordnung, der sich u. a. auch mit der Gewerbesteuer befaßt, seitens der Bürgerlichen mit knapper Mehrheit gegen die Stimmen der Sozialdemo- kraten angenommen. ...

— Wetterlage in Europa am 31. Oktober, 8 Uhr früh. ...

schneidigen Weisen aus. Man sieht: Es ging lustig zu auf der Bühne. Damit man aber nicht bloß trobe Erinnerungen, sondern auch nach alter Kirmesart etwas Materialleseres mit nach Hause nehmen konnte, hatte Ritaled Kreutzmann wiederum für den berühmten Vedertafel-Kirmesabend ge- sorgt. ...

— Die Männergesangsvereine „Probe Sänger“ und „Armin“ veranstalteten am Mittwoch im vollbesetzten Konzertsaal des Musikvereins ein wohlbekanntes Kon- zert. Der gemeinsame musikalische Leiter, Fried- rich Vllie, hatte eine geschmackvolle Auswahl der Gesänge getroffen und alle Vlieder sorgfältig vorbereitet. ...

— Großer Diebstahl im Belvedere. In der Nacht zum Sonnabend wurden nach einer tiefen Korrespondenz aus dem Geschäftszimmer im Belvedere auf der Präfektural- Terrasse mittels Nachschlüssel dem Hotelbesitzer Reichardt 20 000 Mk. Bargeld gestohlen. ...

— Regen Witzverbrecher war vor Jahresfrist der Kunstmalers Konrad Kurig, geboren am 20. Oktober 1878 zu Dresden-Blasewitz, vom Dresdener Landgericht zu einem Jahr Gefängnis verurteilt worden. ...

— Der Reichsbund Deutscher Techniker veranlaßt heute, Dienstag, 9 Uhr abends, in der Aula der Technischen Hochschule (Hilmarstraße) einen grundlegenden Vortrag: „Aus der In- dustrie der elektrischen Hallerwerke“ (mit Licht- bildern, Filmen, Zeitungsbelegungen).

— Von einem Verurteilten üblich überfahren wurde am Sonnabend gegen Abend vor dem Grundstück Hilmarstraße 9 die 58 Jahre alte Monteursehefrau Anna Kunze, geb. Schröder, geb. Pöchner, Schillerstraße 21 wohnhaft.

— Freiberg. Nach lebhafter Aussprache wurde in der letzten Stadtverordnetenversammlung der dritte Nach- trag zur Gemeindefinanzordnung, der sich u. a. auch mit der Gewerbesteuer befaßt, seitens der Bürgerlichen mit knapper Mehrheit gegen die Stimmen der Sozialdemo- kraten angenommen. ...

— Vereinskalender für heute: ...

Bermischtes.

— Schwere Dampferunglück auf dem Wannsee. Am Sonntag trafen zwei Dampfer, der Berliner Sternfels- schiff gebürtig, auf dem Wannsee zusammen, wobei der Dampfer „Sternfels“ sank. ...

Natur und Leben immer nur von der Sonnenseite an- schaut, hatte Prof. Gregori die sonnigen ausgewählt, und auch die Art, wie er sie vortrug, war ganz Wärme und Sonnenschein. ...

— Tagabend. Vera Waldheim ist nicht mehr der feste Rhythmus der alles rüstert. Sie ist fränlein geworden und nimmt ihre Töne offenbar sehr ernst. ...

— Die Marien-Schule in Dresden eröffnet am 1. November eine Zweigabteilung in Dresden-Neubau für Einzel- und Klassenunterricht unter Leitung von Direktor Danmann.

Table with weather data for Europe on 31. October, 8 Uhr früh. Columns include Station, Direction, Wind, Rain, etc.

Table with weather telegrams from Saxony on 31. October, 7 Uhr früh. Columns include Station, Height, Temp., etc.

Table with weather forecast for Monday, 1. November. Columns include Station, Temp., Wind, etc.

Abchiedsrennen des Dresdner Rennvereins.

Zum letzten Male in diesem Jahre ver sammelte am letzten Reformationsfest der Dresdner Rennverein die jährliche Zehnt seiner Freunde und Gönner am Larinen Platz in Reich. Zu Nichtankommenden in sehr unüberblichen Mengen, wie noch kaum zuvor an einem der Sporttage der vergangenen Saison waren sie gekommen, die noch einmal ihre Freude an den prächtigen Darbietungen erleben wollten; manch einer vielleicht auch, um noch das und leuchtend am Tage nachzuholen und wiederauszumachen, was ihm des Zufalls Hintritt an den vorangegangenen eis Rennmanen verweigert hatte. Nun, für alle, gleichviel in welchen Antrieben sie herbeigekommen waren, gab es hochbedeutende Ereignisse: der Dresdner Rennverein bot nämlich zum ersten und letzten Male ein solches Rennen an, das in der Geschichte des Sports in Dresden ein so bedeutendes Ereignis darstellte, wie es noch nicht einmal in der Geschichte des Sports in Dresden ein so bedeutendes Ereignis darstellte, wie es noch nicht einmal in der Geschichte des Sports in Dresden ein so bedeutendes Ereignis darstellte...

Am 1. November 1921... Die erste Stelle verblieb dem... Die zweite Stelle verblieb dem... Die dritte Stelle verblieb dem... Die vierte Stelle verblieb dem... Die fünfte Stelle verblieb dem... Die sechste Stelle verblieb dem... Die siebte Stelle verblieb dem... Die achte Stelle verblieb dem... Die neunte Stelle verblieb dem... Die zehnte Stelle verblieb dem...

Die erste Stelle verblieb dem... Die zweite Stelle verblieb dem... Die dritte Stelle verblieb dem... Die vierte Stelle verblieb dem... Die fünfte Stelle verblieb dem... Die sechste Stelle verblieb dem... Die siebte Stelle verblieb dem... Die achte Stelle verblieb dem... Die neunte Stelle verblieb dem... Die zehnte Stelle verblieb dem...

Die erste Stelle verblieb dem... Die zweite Stelle verblieb dem... Die dritte Stelle verblieb dem... Die vierte Stelle verblieb dem... Die fünfte Stelle verblieb dem... Die sechste Stelle verblieb dem... Die siebte Stelle verblieb dem... Die achte Stelle verblieb dem... Die neunte Stelle verblieb dem... Die zehnte Stelle verblieb dem...

Die erste Stelle verblieb dem... Die zweite Stelle verblieb dem... Die dritte Stelle verblieb dem... Die vierte Stelle verblieb dem... Die fünfte Stelle verblieb dem... Die sechste Stelle verblieb dem... Die siebte Stelle verblieb dem... Die achte Stelle verblieb dem... Die neunte Stelle verblieb dem... Die zehnte Stelle verblieb dem...

Die erste Stelle verblieb dem... Die zweite Stelle verblieb dem... Die dritte Stelle verblieb dem... Die vierte Stelle verblieb dem... Die fünfte Stelle verblieb dem... Die sechste Stelle verblieb dem... Die siebte Stelle verblieb dem... Die achte Stelle verblieb dem... Die neunte Stelle verblieb dem... Die zehnte Stelle verblieb dem...

Die erste Stelle verblieb dem... Die zweite Stelle verblieb dem... Die dritte Stelle verblieb dem... Die vierte Stelle verblieb dem... Die fünfte Stelle verblieb dem... Die sechste Stelle verblieb dem... Die siebte Stelle verblieb dem... Die achte Stelle verblieb dem... Die neunte Stelle verblieb dem... Die zehnte Stelle verblieb dem...

Die erste Stelle verblieb dem... Die zweite Stelle verblieb dem... Die dritte Stelle verblieb dem... Die vierte Stelle verblieb dem... Die fünfte Stelle verblieb dem... Die sechste Stelle verblieb dem... Die siebte Stelle verblieb dem... Die achte Stelle verblieb dem... Die neunte Stelle verblieb dem... Die zehnte Stelle verblieb dem...

Die erste Stelle verblieb dem... Die zweite Stelle verblieb dem... Die dritte Stelle verblieb dem... Die vierte Stelle verblieb dem... Die fünfte Stelle verblieb dem... Die sechste Stelle verblieb dem... Die siebte Stelle verblieb dem... Die achte Stelle verblieb dem... Die neunte Stelle verblieb dem... Die zehnte Stelle verblieb dem...

Die erste Stelle verblieb dem... Die zweite Stelle verblieb dem... Die dritte Stelle verblieb dem... Die vierte Stelle verblieb dem... Die fünfte Stelle verblieb dem... Die sechste Stelle verblieb dem... Die siebte Stelle verblieb dem... Die achte Stelle verblieb dem... Die neunte Stelle verblieb dem... Die zehnte Stelle verblieb dem...

Die erste Stelle verblieb dem... Die zweite Stelle verblieb dem... Die dritte Stelle verblieb dem... Die vierte Stelle verblieb dem... Die fünfte Stelle verblieb dem... Die sechste Stelle verblieb dem... Die siebte Stelle verblieb dem... Die achte Stelle verblieb dem... Die neunte Stelle verblieb dem... Die zehnte Stelle verblieb dem...

Die erste Stelle verblieb dem... Die zweite Stelle verblieb dem... Die dritte Stelle verblieb dem... Die vierte Stelle verblieb dem... Die fünfte Stelle verblieb dem... Die sechste Stelle verblieb dem... Die siebte Stelle verblieb dem... Die achte Stelle verblieb dem... Die neunte Stelle verblieb dem... Die zehnte Stelle verblieb dem...

Die erste Stelle verblieb dem... Die zweite Stelle verblieb dem... Die dritte Stelle verblieb dem... Die vierte Stelle verblieb dem... Die fünfte Stelle verblieb dem... Die sechste Stelle verblieb dem... Die siebte Stelle verblieb dem... Die achte Stelle verblieb dem... Die neunte Stelle verblieb dem... Die zehnte Stelle verblieb dem...

Die erste Stelle verblieb dem... Die zweite Stelle verblieb dem... Die dritte Stelle verblieb dem... Die vierte Stelle verblieb dem... Die fünfte Stelle verblieb dem... Die sechste Stelle verblieb dem... Die siebte Stelle verblieb dem... Die achte Stelle verblieb dem... Die neunte Stelle verblieb dem... Die zehnte Stelle verblieb dem...

Die erste Stelle verblieb dem... Die zweite Stelle verblieb dem... Die dritte Stelle verblieb dem... Die vierte Stelle verblieb dem... Die fünfte Stelle verblieb dem... Die sechste Stelle verblieb dem... Die siebte Stelle verblieb dem... Die achte Stelle verblieb dem... Die neunte Stelle verblieb dem... Die zehnte Stelle verblieb dem...

Die erste Stelle verblieb dem... Die zweite Stelle verblieb dem... Die dritte Stelle verblieb dem... Die vierte Stelle verblieb dem... Die fünfte Stelle verblieb dem... Die sechste Stelle verblieb dem... Die siebte Stelle verblieb dem... Die achte Stelle verblieb dem... Die neunte Stelle verblieb dem... Die zehnte Stelle verblieb dem...

1. Rennen. 1. Turban (Blau-rot), 2. Gabel (Blau-rot), 3. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

1. Rennen. 1. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

1. Rennen. 1. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

1. Rennen. 1. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

1. Rennen. 1. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

1. Rennen. 1. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

1. Rennen. 1. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

1. Rennen. 1. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

1. Rennen. 1. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

1. Rennen. 1. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

1. Rennen. 1. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

1. Rennen. 1. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

1. Rennen. 1. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

1. Rennen. 1. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

1. Rennen. 1. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

1. Rennen. 1. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

1. Rennen. 1. ... 2. Rennen. 1. ... 3. Rennen. 1. ... 4. Rennen. 1. ... 5. Rennen. 1. ... 6. Rennen. 1. ... 7. Rennen. 1. ... 8. Rennen. 1. ... 9. Rennen. 1. ... 10. Rennen. 1. ...

Mannschaftskämpfe des deutschen Federbundes.

Am Sonntag und Montag haben die Mannschaftskämpfe des Deutschen Federbundes, vom Dresdner Reichklub veranstaltet, im großen Ausstellungssaal stattgefunden. Ein Ereignis für die ganze deutsche Federwelt. Vorläufige Mannschaften und hervorragende Kämpfer, genannt seien der Deutsche Meister Casimir, Thomson-Offenbach, Naumann-Dresden, Erbstadt-Harz, Halberstadt, Quagenheim, König, waren zur Stelle und erbrachten um die wertvollen Preise, den Sabel-Wanderpreis des Reichklubs Offenbach, den Deutscher-Wanderpreis des Dresdner Reichklubs, genannt: die Kämpfe überschritten den vorgeschriebenen Zeitraum bei weitem, so daß das Schaulustige am Sonntag ausfallen mußte. Die überaus beste Einzelleistung erzielte Casimir, der aus allen Tritten, auch aus dem heissen mit Thomson-Offenbach, als Sieger hervorging; im Sabelkampf war Adam der beste Mann im Felde; Hermannia-Raumann konnte hier den Wanderpreis zum zweiten Male fortführen. Der Deutscher-Wanderpreis ging mit dem 2. Siege in den edelsten Fecht des Offenbacher Reichklubs über; den Meisters-Wanderpreis nahm sich der hiesige Dresdner Reichklub selber nach Hause. Der Dresdner Reichklub zeigte übrigens einen guten Durchschnit; Naumann schied als der Zweitbeste der beiden Kampftage vom Platz.

Reichklub gegen Dresdner Reichklub 5:1. Halberstadt gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0.

Reichklub gegen Dresdner Reichklub 5:1. Halberstadt gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0.

Reichklub gegen Dresdner Reichklub 5:1. Halberstadt gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0.

Reichklub gegen Dresdner Reichklub 5:1. Halberstadt gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0.

Reichklub gegen Dresdner Reichklub 5:1. Halberstadt gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0.

Reichklub gegen Dresdner Reichklub 5:1. Halberstadt gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0.

Reichklub gegen Dresdner Reichklub 5:1. Halberstadt gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0.

Reichklub gegen Dresdner Reichklub 5:1. Halberstadt gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0.

Reichklub gegen Dresdner Reichklub 5:1. Halberstadt gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0.

Reichklub gegen Dresdner Reichklub 5:1. Halberstadt gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0.

Reichklub gegen Dresdner Reichklub 5:1. Halberstadt gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0.

Reichklub gegen Dresdner Reichklub 5:1. Halberstadt gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0. Dresden Reichklub gegen Dresdner Reichklub 3:0.

HANSOM Die bevorzugte Zigarrette Dresdens ältestes u. größtes Korsettspezialhaus Max Hoffmann Wallstraße Ecke Schellestraße Zeitgemäße, billige Preise. Korsett-Wäscherol und -Reparatur, Maßanfertigung. Ein albwährtes Schönheitsmittel ist Cosmas-Seife DRESDEN



# Vaterland

*nicht mehr*

**Freiberger Platz - 30.**

In dieser Woche!

**Erste Aufführung!**

Der letzte große zweltellige  
**Monumental-Abenteuer-Sensations-**  
**Eichberg-Film:**

Der  
**Fluch der Menschheit!**

I. Teil:  
**Die Tochter der Arbeit**

**2** Teile **12** Akte

Sensationell, spannend von Akt zu Akt!

Violotta Mapiorska  
**Hauptrolle: Lee Parry,**  
 weibliche Harry Piel!

und dies Jahr preisgekrönte Schönheit!

Täglich 4., 6., 8., Sonntags ab 3 Uhr.

## Restaurant I. Rg. Ruschlin

Hotel Nord

Bevorzugt vor und nach dem Theater  
 Treffpunkt der ersten Gesellschaft

**Vornehme Konzerte: Kapelle Holzs Tröh**

Feinste Küche  
 Mittags-Gedecke nach Wahl  
 Pilsener

Saal und Salon für Festlichkeiten  
 und Konferenzen.

Inh. W. Ruschlin.

## Restaurant Continental-Hotel

Vornehmstes Garten-Restaurant  
 am Hauptbahnhof.

Täglich abends  
**Künstler-Konzert**

Elegante Räume für Privatfestlichkeiten  
 und Konferenzen

## KONZERTHAUS

VORNEHMSTE GROSS-ÄULISCHE  
 EINKEHRSTÄTTE

REITBAHNSTRASSE AM HAUPTBAHNHOF

## Prinzeß-Tanz-Diele

Restaurant - Ballsaal - Bar.

**Zur Blutreinigungskur**

gebrauchte max Oberländer Kettler's Blutreinigungstee  
 und Pflanz. Bei Subjektiven bewährt, mild, schmerzlos. Orig.  
 Pack. 60 Stk. „Dürrbrunn Kette“  
 Schwan-Apotheke, Dresden-N.,  
 am Markt 3 u. 4.  
 Promotor Berlin nach auswärts.

Verkaufen Sie Ihre Gold-, Silber-,  
 Platin-Sachen und Brillanten  
 nur bei  
**Meyer, „Zur Trauringsschmied“**  
 Wettinerstraße 19 (Zoostr.).

Bestmögliche Bezahlung.  
 Günstigste emptione ich mein preiswertes  
 Lager fugenloser Trauringe.

**Flügel** über erhalt.  
 Piano gelobt. Umg.  
 und Preis erhalten nach Königs-  
 hofstr. 68, 1. Tel. 17466.

Jede zu kaufen:  
**Piano** 12000 Mark  
**Flügel** 25000 Mark  
 (u. m. 10000 Mark) od. Barzahlung  
 Ungeachtet der Lage ich!  
 Umgeb. m. Preis an Meyer,  
 Büchsenmacherstr. 2, T. 11509.

**Pferde**  
 Grosse Auswahl  
 - BERLIN -  
 Schöneberg

**Barthel**  
 Qualitäts-  
 Möbel  
 in allen Preislagen  
**Dresden-A.,**  
 Große Planensche Str. 25  
 Gegründet 1881.

**Reisekoffer**  
 Koffer, Kisten, und  
 Schließkoffer, Koffer,  
 Koffer, Schrankkoffer,  
 Domestikalen, lederner  
 Ausführung direkt in b.  
 Werkstatt, Reparaturen.  
 B. Thomae, Lindenaustr.  
 Nr. 14, Reichstr. Nr. 4.

**Obstbäume,**  
 Apfel, Birnen, Äpfel, Pflaumen,  
 Erdbeeren, Kirschen zu verk. Arthur  
 Witzgen, Dr. -Gartenweg, Poststr. 112

## Dresdner Werbeschau

Ausstellungsgebäude Lennéstraße bis 6. November 1921

„neue Briefdrucker“

**ELO**

DIE ERFOLGR. N. E. WE. B. I. S. I. N. E.  
**LOUIS OSTERWALD DRESDEN**

Der „Elo-Briefdrucker“  
 Die „Goerz A“  
 Schreibende Addier- und Subtrahier-Maschine  
 Das „Kippordner-System“  
 sind auf der Werbeschau vertreten.

Facimännische Vorführungen und Erläuterungen finden ständig statt.

## Pelz-Haus

Rich. Bulge vorm. Paul Köhler

Tel. 17731 6 Landhausstraße 6 Oegr. 1864

Altes, erstklassiges, reelles Spezial-Haus der Branche.

Große Auswahl in jeder Pelzart, Spezialität Mäntel, Geh- und  
 Sportpelze von nur eigener, bester Werkstattarbeit.  
**Solideste Preise. Zwanglose Besichtigung.**  
 Feine Maßarbeit. - Reparaturen. - Pelze für Bestige.

## Brillanten

Jeder Art, echte Perlen, Perlenkollern, Rubinen, Smaragde,  
 Uhren, Gold- und Silbersachen, Leinwand, Schmuck, auch von auswärts,  
 sowie ganzer Familienschmuck

**haben heute hohen Wert.**

Ich heute bezahlen und Sie erhalten bei mir  
**kostenlose Wertangabe**

Sie zu verkaufen Gegenstände, Uhren- und Schmuckstücke bei der Verkäufer bei  
 mir nicht zu bezahlen. Halbe Stunde kommt überall hin.

**Genath, Trompeterstraße 9, 1. Etage.**  
 Geschäftszeit 9-4 Uhr.  
 1 Minute von der Prager Straße. Telefon 18471.

Trag. Stühle, 1. Gekl.,  
 Stühle u. Drücker,  
 Ausdenkmäler zur  
 Erhebung der Bege-  
 hrigkeit. Preis frei.

**Möbel** oder Art in edel und gemalt in jeder  
 schmuckvoll, neuzeitlicher Ausführung  
 liefert billig

**Hildebrand in Wildruff.**  
 Eigene Tischler- und Tapezierer-  
 Werkstätten

Kleinkunst-  
 Bühne **Kreuzspinn** Dresden-A.  
 Kreuzstr. 21

Donnerstag den 3. und Freitag den 4. November

Erstes großes urzeitliches  
**Serbiffest**

Aufführung und Vorstellung ausgeführt von den  
 beliebten

**Dresdner Elite-Sängern**

Überraschung! Humor! Fidelität!

Es lobet freundlich ein  
 Hermann Braude-Müller und Frau.

Weinrestaurant  
**Johannisberger Hölle**  
 Marienstraße 26

Täglich **Stimmungs-Konzert**

M. Weine Kap. Bürger Prima Küche

Zur güldenen Kanne

Alt-Dresdner Gaststätte  
 2 Kleine Kirchgasse 2

Perlon 23662 /// Gepflegte Küche ///

**Neu**

**Malepartus**  
**Diele**

TÄGLICH STIMMUNGSMUSIK  
 JOHANNES - ECKE MORITZ - STR.

**Lindisches Bad**

Senie Dienstag

**Vornehme Ballschau.**

Orchester: 30 Künstler.

Montag 7 Uhr. Tel. 22570.

**Goldnes Lamm** Leipz. Str. 220  
 Str. 6. - 10 u. 15

Geben Dienstag: Der große Ball.  
 Verklärtes Mathe-Orchester. - Silberneffe Tänge.  
 Betrieb - Stimmung.

**Rote Mühle HH Hammer Hotel**

**Alles spricht von HH**  
 Der Dienstagballabend

Walter B. d. d. d.

# Freho-Woche

Wenn Sie eine zeit- und geldsparende  
 Maschine sehen wollen, die Ihnen  
 in der Stunde bis zu 1000 Werbe-  
 briefe leistet, so besuchen Sie die  
 vom 1. bis 5. November stattfindende

## Freho-Woche

der Firma

# A. Weissfloh

Zinzendorfstraße 2b, I. Stock.

Seite 6  
 Dresden Nachrichten  
 Dienstag, 1. November 1921  
 Nr. 513



Briefkasten.

Beschwerden des Briefkastenfelds:
Dienstag (außer an Sonn- und Feiertagen) 10 bis 11 Uhr; Mittwoch nur Montag und Dienstag von 6 bis 8 Uhr.

Dresden. Lieber Briefkastenoffizier! Kannst Du mir sagen, wie es kommt, daß Aluminiumlötlöt nicht allein schwarz werden, sondern auch Vöcher und borfenartige Erhöhungen bekommen? Meine guten Vöfel sind ganz verdorben und fast nicht mehr zu gebrauchen. Wie läßt sich der Schaden beheben? Ob Quarz oder Obf die Schuld trägt? — Aluminiumgeschirr wird hergestellt unter Verwendung einer bestimmten Sorte Quarzsand. Es kommt nun ab und zu, auch bei der besten Qualität Aluminium, vor, daß dieser Quarzsand nicht intensiv genug mit verarbeitet wird und die bezeichneten Sandföcher sich später durch die tägliche Benutzung im Hausballe aus dem Blech herauslösen und Vöcher und Ruckel hinterlassen. Eine Wiederherstellung des früheren Zustandes ist bei den von dem Liebhaber betroffenen Geschirren nicht möglich.

Wenn Schürke sich in Schweigen hält, Dann wird und auch sein Wunsch erfüllt; Es kann dann biegen oder brechen. Der Schürke ist halt nicht zu sprechen. Aus erster Weisheit der Kunde Erwartet heil' mir Schürkens Kunde, Was vom Gewohnheitsrecht er weiß. Der Kampf tobt schon drei Monat' heil' — Und das Weizel der Herrschler Wird immer heißer, immer trister. Bekommen wir nun nicht zu wissen, Dann sind wir gründlich aufgeschmissen!

Gewohnheitsrecht oder ungeschriebenes Recht ist der Begriff derjenigen Rechtsnormen, welche ohne das ausdrückliche Gebot der Gesetzgebung auf Grund dauernder und gleichförmiger tatsächlicher Anerkennung in einem Rechtsgebiete bestehen, deren Beobachtung mit anderen Worten zur Gewohnheit geworden ist. Willst mehr Du wissen, edle Stunde, So komm' in Schürkes Plauderkunde, Dann frist die Chose nicht — wie hier — Ein fundiertes Druckpapier.

Wenn man genötigt ist, viel mit der Straßenbahn zu fahren, kommt man, je länger, je mehr, an der Hebergenossin, daß eine Vorschrift an die Schaffner, wonach gesunde Kinder und Jugendliche Alten und Gebrechlichen den Sitzplatz ein für allemal abzugeben haben, recht annehmbar wäre, zumal solche Kinder, die nur die Hälfte an Fahrgehalt zahlen. Voraus überhaupt fähet diese Verbilligung? Was ist das? Früher, bei dem barocken Einkommen des Arbeiters, war es gewiß recht und billig, aber doch jetzt nicht mehr, wo die meisten Arbeiter ein höheres Einkommen haben, als viele Fahrgäste aus besseren Kreisen. — Das Fahrpersonal der Straßenbahn ist bereits angemessen, gesund aussehende Kinder und jüngere Personen zu erlauben, ihren Sitzplatz älteren Personen und Reisegeschädigten einzuräumen. Ein Zwang kann jedoch auf die jüngeren Fahrgäste nicht ausgeübt werden. Der

Erlaß einer Vorschrift in Ihrem Sinne sei, wie von unabhängiger Stelle erklärt wird, nicht angängig, da die Durchführung derselben zu Unzutrefflichkeiten mit dem Publikum führen würde, was im Interesse eines geordneten Betriebes vermieden werden müßte. Uebrigens muß man gerechtere Weile zugeben, daß es doch auch Kinder und Jugendliche gibt, die, sobald ein Alter oder Gebrechlicher in den Wagen tritt, sofort emporsteigen und ihren Platz höflich zur Verfügung stellen. Man merkt da eben gleich die „gute Kinderstube“. Andererseits fehlt es aber auch nicht an jungen Mädchen, namentlich solchen in Schülertüchern, die doch lieber vom Sitzen, vielleicht sogar vom Nachsitzen kommen, nun einfach ein Uebermüdungsinderden vortauschen, um nur ja nicht mit „Europens übertriebener Höflichkeit“ in Konflikt zu kommen.

H. N. Zwickau, (2 Bl.) Ich bin Disziplinarlehrer und möchte gern noch studieren. Die Mittel langen aber nicht so weit, daß ich mir ein freies Studium leisten könnte. Andererseits aber wird mir von allen Seiten suggeriert, und auch ich selbst habe große Lust dazu. Ist es möglich, daß ich als Disziplinarlehrer gleichzeitige studiere, wie es früher ging? Ich würde noch das Natur machen und dann gleich Ostern 1922 das Studium beginnen. — Niemand kann zwei Dingen dienen. Du unterschätzt die Anforderungen, die ein erzieherisches Studium an einen jungen Mann stellt, gewaltig, wenn Du meinst, daß es möglich sei, neben Deinem Bedramte auch noch die erforderlichen Vorlesungen besuchen und geistig verarbeiten zu können. Uebrigens haben dem auch neuere gesetzliche Bestimmungen entgegen. Auch Dein Plan, bis Ostern 1922 Dich auf die Ablegung der Reifeprüfung an einer neunklassigen höheren Schule richten zu lassen, erscheint mir allzu lässig und unausführbar.

Hesse Herbert, (5 Bl.) In meinem Besitz befindet sich ein altes Wappenbild welches von Generation auf Generation vererbt worden ist. Aus den Erläuterungen auf der Rückseite des Wappenbildes geht hervor, daß meinen Vorfahren im Jahre 1700 von Herzog Ludwig III. von Bayern der Rittertitel erteilt worden ist. Ich nehme nun an, daß auch von diesem Tage das Familienwappen existiert, jedoch aber durch Herstellung von Kopien heute nicht mehr ganz wahrheitsgetreu sein dürfte. Ich beabsichtige nun, mir dies Wappenbild in Osta schenken zu lassen und möchte daher auch das Original als Unterlage dazu haben. Könntest Du mir verraten, wo ich ein solches Wappenbild erhalte? — Einmalers altes Wappenbuch vom Jahre 1714 enthält neun verschiedene Wappen von Personen dieses Namens, ausschließlich sächsischer Herkunft. Nur bei genauer Beschreibung des in Deinem Besitz befindlichen Wappens, von dem Du vermutest, daß es von einem bairischen Rittergeschlechte aus dem ersten Viertel des 14. Jahrhunderts abstammt, werden wir weiter verfahren können, ob Dein Wappen mit einem der gedachten neun Wappen übereinstimmt. Kannst Du glaubhaft machen, von dem genannten Rittergeschlechte abstammend, so wird Dir vom „Holländ.“ Verein zur Förderung der Stammb., Wappen- und Siegelkunde, 47 Dresden (Hirtstraße 57), geraten, Dich an das die Wappen bearbeitende bairische Ministerium in München zu wenden, welches die Prüfung vornehmen und auch auf Verlangen für Dich ein richtig heraldisch gezeichnetes Wappenbild durch einen geeigneten Wappenmaler herstellen lassen würde.

W. D. (3 Bl.). Als schwer langentworfener Krieger bin ich gewachsen. Haut und Knochenbau aufzugen. Als einzige Zuckersüßigkeit fand ich mich und meine siebenköpfige Familie ein Döschen, das ich süßlich emward. Dasselbe grenzt an einen Birkenbusch und die hohen Bäume verströmen mir die Sonne. Sie schädigen meine Hütte und meine Obstbäume, indem ertere nicht genügend austrocknen kann und letztere nicht genug Sonnenlicht haben. Die Bäume stehen kaum einen Meter von der Grenze entfernt. Vor allem verfürstern sie mein an und für sich schon niedriges Stübchen. Kann ich da auf Grund eines Rechtsinhalts den Besitzer veranlassen, diese zu seinem gedehnten Bäume zu entfernen? — Wenn die Zweige des Birkenbusches nicht in Ihr Grundstück hineinragen, werden Sie rechtlich nicht viel machen können. Sie werden daher gut tun, sich mit Ihrem Nachbar in Güte zu verständigen, was um so eher von Erfolg sein dürfte, als ja nach einem alten Sprichwort ein gutes Wort im allgemeinen schon eine gute Stadt finden soll, wie viel mehr, wenn solch gutes Wort von einem armen Kriegsdienstmann ausgesprochen wird.

Richte Emma. Als langjährige Abonnentin der schon in meinem Elternhause wie das tägliche Brot geschätzten „Dresdener Nachrichten“ muß ich mich auch wieder einmal mit einer Frage an den Unkel Schürke wenden, und zwar möchte ich gern wissen, ob ich es mir gefallen lassen muß, wenn mich jemand ein Frauenzimmer nennt, oder ob ich den Betreffenden wegen Verleumdung verklagen kann. Wie ist überhaupt diese Bezeichnung für eine weibliche Person entstanden? Man spricht doch auch nicht von einem „Mannszimmer“! — Das Wort Frauenzimmer (mittelhochdeutsch vrouwenzimmer) kommt seit dem 15. Jahrhundert vor und bezeichnet ursprünglich ein abgegrenztes Frauenzimmer, in welchem sich die Frauen und Dienestinnen des Hauses aufhielten. Später wurde das Wort als Kollektivbegriff auf die Frauen überhaupt (und zwar noch um die Mitte des 18. Jahrhunderts) nur auf vornehme und wohlgestellte übertragen. Heute meint der Ausdruck allerdings hart nach der geringschätzenden Seite. Aber wenn Du fragst, nimmt Du an, Dein „Betreffender“ sei noch etwas rühmend und habe Dich nicht kränken, sondern Dir schmeicheln wollen.

Heidehühner. Hesse W. D. (20 Bl.) wendet sich an die Corona meiner betrautlichen Nichte mit folgendem Botschaft: Ich bin 31 Jahre alt, Bankverwalter, von Herrn Heberle-Kaufmann und legt Bankbeamter in Dresden. Durch langen Auslandsaufenthalt wurde ich dabei fremd. Da ich sehr sehr juristischem Interesse, viel Freude an der Natur, Kunst, Musik habe, habe ich mich sehr und viel (Klavier), nahm ich keine Teilnahme, mich auf Wissen herumaudringen oder sonst in geistigem Treiben umhau noch einer „Zie“ zu halten. Ich bin in guter Stellung, habe reichlich Einnahme bei meiner Mutter, das Jungesellendasein aber fast. Meine Frau soll ein nettes, hübsches Mädchen sein, groß und schlank (ich selbst bin 1,70 Meter groß), aus Adrikonten, Dandels- oder Bandwirrtreihen kommen und möglichst „eheliches Moos“ besitzen. Vor allem möchte ich mir ein ferndeutsches, beruflich und frohes Wesen, das dem Manne eine rechte Weibsein sein will, und ihn sehr zum Paradies macht. Wäre es anderen Schicksal nicht heute lieber genau. Wollte ich je eine, dann brauchte ich nicht lange zu suchen und könnte Unkel Schürke unbeschäftigt lassen.

Seite 8
Dresdener Nachrichten
Dienstag, 1. November 1921
Str. 513

Konzertdirektion P. Hies (F. Pölnar).
Heute Dienstag, 7. Uhr,
Konzert
Elsa Rydin-Oeberg
mit dem gesamten Philharmonischen Orchester
Dirigent
Fritz Reiner Staatsoper

Kranke verzagen nicht
Noch 5 Krönig-Abende
Seelische Heilungsmöglichkeiten
Kroning heilte an seinen Herzogentönen in stelen

ymians halia-heater
Das Tagesgespräch!
Konzernfieber

Central-Theater-Diele
Engelbert Milde's
Künstlerspiele
Herr u. Frau von Delbrück (München)

Ratskeller Dresden-Plauen.
Groß-Doppel-Schlachtfest
mit musikalischer Unterhaltung.

Viktoria-Theater
Neu! Novität! Neu!
Zum ersten Mal!
Der große Schlager
„Der lustige Vagabund“
eine Spigbubengeschichte mit Gesang u. Tanz

BUNTES THEATER
(Tivoli-Palast)
Varietä- und Kabarett-Spielplan.
Dora Mohrenberg, jugendl. Biedermeiersängerin.

Kaffeehaus Blesch
Jeden Dienstag u. Freitag nachm. 5-7 Uhr
Großes Extra-Konzert
Heitere Künstler-Abende

Weinhaus Haselhuhn
5-Uhr-Mokka
Künstler-Einlagen.

Gold Silber Platin
Münzen Zahngebisse Brillanten
Gutter
37 Grunaer Str. 37

GRUNERT-Pianos
aus eigener Zweigfabrik
Hupfeld - Rönisch - Grunert

Waldschlösschen-Saal
HEUTE, Dienstag, 8 Uhr,
IV. Blinden-Quartett-Abend

Gold Silber Platin
Münzen Zahngebisse Brillanten
Gutter
37 Grunaer Str. 37

GRUNERT-Pianos
aus eigener Zweigfabrik
Hupfeld - Rönisch - Grunert

Probe.
Neuer Dresdener
Tierschutz-Verein
Monatsversammlung

Schauspielhaus.
Der Krengring
Die Königin
Die spanische Nachtigall

Residenz-Theater.
Die Epheehöhle.
Operette von M. Gode.
Central-Theater.
Die spanische Nachtigall